

## 1 – Moornutzung

Die ökologischen und geologischen Eigenschaften des Moors bieten verschiedene Nutzungs- und Ausbeutungsmöglichkeiten, die sich in ihrer zeitlichen Perspektive, dem notwendigen Materialeinsatz und den Folgen für das Moor unterscheiden. Die klassische und historisch häufigste Option ist die Entwässerung mittels Kanälen und Schleusen, um Flächen für die Besiedlung und die landwirtschaftliche Nutzung zu erhalten. Eine andere Möglichkeit war die wirtschaftliche Nutzung des Moors, bei der Torf und andere im Laufe der Zeit entstandene Rohstoffe abgebaut wurden. In beiden Fällen wurde der Charakter des Moors durch den menschlichen Eingriff in das gewachsene Ökosystem dauerhaft verändert und im biologischen Sinne zerstört. Die in Ostfriesland nach niederländischem Vorbild durchgeführte Fehnkolonisation sah die Verbindung der ersten beiden Optionen vor. Die Fehncompagnie pachtete das Nutzungsrecht am Moor vom Landesherrn und bot Siedlern eine Parzelle am neu gegrabenen Hauptkanal an, wo sie den als Brennstoff geeigneten Torf abbauen durften. Der Siedler nutzte einen Teil selbst und brachte den Rest des Torfs zu den Märkten in Emden und Leer, um ihn dort zu verkaufen. Das abgetorfte und durch die zum Torfransport gegrabenen Seitenkanäle entwässerte Land konnte anschließend landwirtschaftlich genutzt werden oder der Siedler erhielt eine neue Parzelle zur Fortsetzung des Torfstichs. In der Praxis vergab die Großfehn-Compagnie allerdings die Pachten bis ins 19. Jahrhundert so, so dass man entweder eine frische Parzelle zum Torfabbau oder eine schon abgetorfte zur landwirtschaftlichen Nutzung bekam, aber keine Parzelle erst selbst abtorfen und dann auch als Ackerland nutzen durfte. Erst 1835 wurde es schließlich erlaubt, Ober- und Untergrund des Moores ungeteilt zu pachten und die eigene Scholle langfristig zu nutzen.